

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

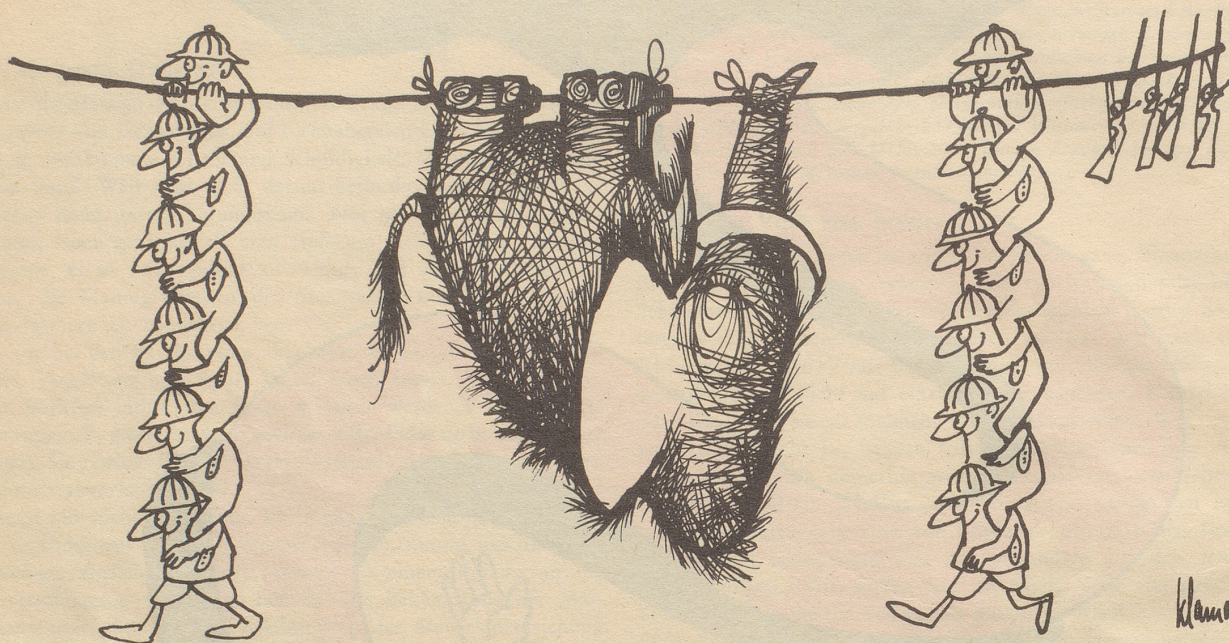
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ueber das Alter

Lord Samuel, Sprecher der liberalen Partei im britischen Oberhaus, an seinem 91. Geburtstag: «Man kann nichts dagegen tun, daß man alt wird, aber man kann sich dagegen wehren, daß man veraltet.»

Sir Winston Churchill: «Nur Kinder, Narren und sehr alte Leute können es sich erlauben, immer die Wahrheit zu sagen.»

Der 85jährige Cellokünstler Pablo Casals: «Alte Menschen haben mehr Zeit als junge. Die Stunden werden länger, wenn man sich der Ewigkeit nähert.»

Der 87jährige Dirigent Pierre Monteux: «In London hat man mir einen Vertrag mit 25jähriger Laufzeit und einer Option auf weitere 25 Jahre angeboten.»

Schriftsteller Henry de Montherlant: «In der Jugend soll man lieben, als reifer Mensch soll man Bücher schreiben und im Alter soll man endlich die Wahrheit sagen.»

Der französische Schriftsteller Marcel Jouhandeau: «Der größte Vorteil des Alters besteht darin, daß

man die Menschen wirklich kennengelernt hat und daß einem in folgedessen der Abschied von der Erde leicht fällt.»

Präsidentenwitwe Eleanor Roosevelt: «Wer mit siebzig eine reizende alte Dame sein will, muß mit siebzehn damit beginnen.»

Der amerikanische Dichter Robert Frost: «Früher haben die Jungen den Alten nachgeeifert. Jetzt eifern die Alten den Jungen nach.»

Der amerikanische Schriftsteller William Faulkner: «Die Welt ist aus dem Lot, weil sich der moderne Mensch so sehr vor dem Altern fürchtet, daß er keine Freude mehr an der Jugend hat.»

Ins Wasser

gefallen ist dieses Jahr der schöne Monat Mai. Immerhin: Regen soll ja für den Teint gut sein! Da werden sich unsere Damen aber gefreut haben. Wem der Regen die gute Laune beeinträchtigt hat, der flüchtete blitzschnell nach Hause, wo ihn, oh Wunder, die herrliche Sonne des Orients erwartete – wenigstens sofern er seine Zimmer mit den prachtvollen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich geschmückt hatte!

Nora Chamberlain, englische Modeschöpferin: «Eine Frau ist über die Blüte ihrer Jahre hinaus, wenn sie ihre Kleider nicht mehr nach der Figur, sondern nach der Temperatur wählt.»

Chaim Weizmann, erster Präsident Israels: «Wenn jemand dir von den Freuden der alten Tage erzählt, lügst er dich an.» TR

«Kultura»

Ueber der ungarischen Tragödie wird oft vergessen, daß der Anstoß dazu durch antisowjetische Demonstrationen in Polen gegeben wurde. Denn es ist eine Binsenwahrheit, daß das polnische Volk alles Russische – vielleicht mit einziger Ausnahme des Wodkas – aus tiefster Seele und mit gutem Grund verabscheut. Das weiß man in Moskau

auch, und versucht alles, um das Klima zu verbessern. So schickte das Sowjetische Kulturministerium ein Gastspiel-Ensemble mit einem der besten Zugstücke des Moskauer Repertoires nach Warschau. Es handelte sich dabei um ein modernes Problem drama des Dichters Mayakowsky, das mit erstklassiger Besetzung und den Original-Dekors auf die Reise geschickt wurde.

Als der Vorhang aufging, sah man ein behagliches Interieur, das Wohnzimmer eines gutgestellten Moskauer Parteigenossen mit allem was dazu gehört: ein warmes Kaminfeuer, bequeme Sessel, in Leder gebundene Bücher, ein Fernseh-Apparat und andere Zeichen des Wohlstandes.

Ein wahrer Sturm spöttischen Gelächters, der kein Ende nehmen wollte, war die Reaktion des Premieren-Publikums. Als der perplex russische Direktor nach vorn kam, um zu erfahren, was da schief gegangen war, ließ man ihn nicht lange im Ungewissen, sondern machte sich ein Vergnügen daraus, es ihm zu erklären:

«Wir mögen, aus guten Gründen, zu arm sein, um uns alle diese schönen Dinge leisten zu können», erklärte man ihm hohnlächelnd, «aber so zivilisiert sind wir doch, um zu wissen, daß ein Kühlschrank, und mag er noch so schön sein, in die Küche und nicht ins Wohnzimmer gehört!» Julian

Spielplan und Billette
durch Reise- und Verkehrsbüros
oder Tell-Büro Interlaken
Tel. (036) 2 28 17
7. Juli – 8. September

TELL 50 Jahre
Freilichtspiele Interlaken